

# Schönheit der Arbeit im Handwerk

Am 28. Mai wird in Berlin am Funkturm die Internationale Handwerksausstellung eröffnet, die einen Ueberblick über den Stand des gesamten Handwerks geben wird. Etwa 30 Länder werden diese Schau mit Werkstücken und Erzeugnissen ihres Handwerks beschenken, zugleich aber warten sie mit besonderen Ueberraschungen auf.

Alle Arbeit im Handwerk ist ebenso wie in allen anderen Wirtschaftszweigen auf das Vorhandensein einer gesunden Betriebsgemeinschaft aufgebaut. Meister, Geselle und Lehrling gestalten gemeinsam die Arbeit im Betrieb, sie müssen daher auch bei allen Gelegenheiten zusammen marschieren und sich füreinander einsetzen.

Der aufbauwillige deutsche Handwerker liebt die Tradition des Handwerks, die in einer jahrhundertelangen Entwicklung entstanden ist; er ist aber auch aufgeklärt genug, um zu erkennen, daß die patriarchalische Gesinnung vergangener Zeiten jene Nachteile mit sich brachte, die den handwerklichen Betrieb bis vor wenigen Jahren oft an seiner Entwicklung gehindert haben. Der moderne Handwerker steht fest in seiner Zeit, und sein Gemeinschaftsstreben erkennen wir in der Sorge um gerechte und saubere Arbeitsbedingungen für seine Gefolgschaftsmitglieder. Es ist einfach eine falsche Tradition, wenn etwa ein Schlossermeister mit seinen Gesellen und Lehrlingen ewig in einer dunklen Werkstatt schaffen will, nur weil eben seine Vorfahren ebenfalls hier ihre Arbeit verrichteten.

„Schönheit der Arbeit“ im Handwerk — das ist eine immer wieder erhobene Forderung der DAF. Sie gibt dem Handwerker die Gelegenheit, eindeutig und klar seinen Willen zur nationalsozialistischen Arbeitspolitik darzutun und zu beweisen, daß sein Anschluß an die Deutsche Arbeitsfront und damit an die Partei nicht eine papierne Parole, sondern ein von der Tat getragenes Bekenntnis ist. Selbstverständlich darf man die Lehrlinge, die ein Handwerksbetrieb für die „Schönheit der Arbeit“-Bestrebungen aufbringen kann, nicht mit den großen Bauteilen industrieller Werke vergleichen. Es gibt in Deutschland zwar Betriebe des Handwerks, die fünfzig und mehr Gefolgschaftsmitglieder haben, die durchschnittliche Beschäftigungszahl liegt im handwerklichen Betrieb jedoch bei vier Mitarbeitern. Da ist ein großer Gemeinschaftsraum natürlich überflüssig. Völlig verfehlt wäre es aber, wollte man aus dieser Tatsache die Meinung gewinnen, daß nun „Schönheit der Arbeit“ und das Handwerk nichts miteinander zu tun hätten. In Deutschland ist kein Betrieb zu klein, um nicht von der DAF. betreut zu werden!

Sauberkeit und Ordnung sind wohl überall und zu allen Zeiten starke Kräfte des kulturellen Lebens gewesen; sie bestimmten den Weg des Handwerks in seiner Blütezeit und werden das auch in seinem gegenwärtigen Aufstieg tun müssen. So gelten für den Handwerker die Axiome: „Gutes Licht — gute Arbeit“ und „Gute Luft im Arbeitsraum ebenso wie für jeden Betrieb der Industrie. Ordnung und Sauberkeit sind immer wieder die Grundgesetze für „Schönheit der Arbeit“ im Handwerk; ob wir nun dem Maler empfehlen, sich einen Abstellraum zu schaffen, ob wir nach dem aufgeräumten Bauplatz streben oder ob wir einem Tischler sagen, er soll jeden Abend seine Werkstatt auslegen, anstatt die Hobelspane vierzehn Tage lang liegen zu lassen und damit eine außerordentlich schädliche Staubentwicklung zu fördern. Die Mittel, mit denen eine Menderung erreicht werden kann, sind oft so einfach, daß sie kaum Kosten verursachen. Eine verrückte Schmiedewerkstatt braucht nur weiß oder gelblich gelakt zu werden, und man wird überrascht sein, wie hell und luftig der Betrieb gleich aussieht. Wichtig sehen lernen ist oft das einzig Wichtige für den Handwerksmeister, der sonst den guten Willen für eine richtige Betreuung seiner Gesellen und Lehrlinge hat.

Noch ein Wort über ein sehr wichtiges Thema im Handwerk; die Fragen der Unterbringung der mit voller Befähigung eingestellten Mitarbeiter. Die Unterkunft des Gesellen und Lehrlings soll so sein, daß mit Recht von einer Betriebsfamilie gesprochen werden kann. Damit ist eigentlich alles gesagt, und der Handwerksmeister braucht nur noch seinen Gesellen und Lehrlingen durch eine schöne Wohnstätte das Gefühl der Zusammengehörigkeit geben. „Schönheit der Arbeit“ ist im Handwerk in weitem Maße gleichbedeutend mit sauberen und ordentlichen Gefolgschaftswohnungen.

Unzählige Handwerker haben die Anregungen der Deutschen Arbeitsfront bereits verwirklicht und sind auch mit Gau-Diplomen für hervorragende Leistungen ausgezeichnet worden. Sie haben damit unendlich viel getan, um das Ansehen ihres Betriebes wie des Handwerks überhaupt zu fördern. Das Handwerk ist im nationalsozialistischen Staat zu neuer Blüte gelangt, das hat der letzte Handwerkerkongress ebenso bewiesen, wie es auf der kommenden Internationalen Handwerksausstellung in Berlin zurutage treten wird. Wenn der Handwerker durch seine Mitarbeit in der Deutschen Arbeitsfront und besonders durch die Verwirklichung der „Schönheit der Arbeit“, dem schaffenden Menschen die ihm zukommende Bedeutung heimt, wird er ein Vorkämpfer der Gemeinschaft sein und die beste Tradition erwerben, die nie vergehen wird, weil sie in die Zukunft weist. S. St.

## England für den Grassfall vorbereitet

Man braucht nur auf den Knopf zu drücken. Im englischen Oberhaus erklärte Indien-Minister Lord Zetland u. a., daß jetzt alle Aufträge vergeben seien, die im Rahmen des erweiterten Aufzurüstungsprogramms notwendig seien. Außerdem sei in England viel getan worden, was man nicht bekanntgeben könne. Als Beispiel für die Verstärkung der englischen Kriegsbereitschaft erwähnte Lord Zetland die Stapelung von Weizen, Zucker und Walöl, die der Schatzkanzler in seiner Haushaltsrede bereits bekanntgegeben habe. Er könne hinzufügen, daß man Reserven auch in anderen wichtigen Rohstoffen, die er im einzelnen nicht anführen möchte, geschaffen habe.

Auf die Frage der Schaffung eines Munitionsministeriums eingehend, sagte der Minister, daß man die Kriegserfahrungen nicht vernachlässige. Die Regierung habe ihre Pläne fertig. Sollte der Augenblick für eine schnelle und drastische Aktion kommen, werde man die Regierung bereit finden. Die Pläne seien fertig, das notwendige Gerippe geschaffen, man brauche nur noch auf den Knopf zu drücken, und die gesamte Maschinerie werde in Bewegung gesetzt.

# Die Gemeinsamkeit der Ideale

## Balbur von Schirach eröffnet das Reichsführerlager der HJ.

Das Führerkorps der Hitler-Jugend hat sich wieder in der Gauhauptstadt Thüringens zum Reichsführerlager versammelt. Das Zeltlager im Goethepark, in dem Stabsführer Lauterbacher den ersten Appell abhielt, ist in diesem Jahre noch umfangreicher geworden. Die Zahl der Teilnehmer beträgt nicht weniger als 1600.

Im Weimarer Nationaltheater fand in Gegenwart zahlreicher Vertreter von Partei und Staat, von Wehrmacht, Reichsarbeitsdienst und allen Gliederungen der Partei die Eröffnung des Reichsführerlagers durch den Jugendführer des Deutschen Reiches, Balbur von Schirach, statt. Unter den Ehrengästen sah man u. a. Gauleiter Reichsstatthalter S a u d e l, Ministerpräsident M a r s c h l e r, Generalleutnant G r a f, H-Obergruppenführer H e n n i c k e, SA-Gruppenführer G ü n t h e r und Generalarbeitsführer S c h m ü d l e. Die Kundgebung wurde durch ein musikalisches Vorspiel und die Verlesung ergreifender Verse ungenannter österreichischer Hitler-Jugend aus den Jahren der Verfolgung eingeleitet.

Sodann begrüßte Reichsstatthalter S a u d e l den Reichsjugendführer und die gesamte Führerschaft der HJ. und betonte dann, in welcher wunderbaren Weise die HJ. äußerlich und innerlich gewachsen sei.

Anschließend sprach der Reichsjugendführer Balbur von Schirach, der in einer grundlegenden Rede dem Führerkorps der Jugend ihre erzieherische Sendung vor Augen führte und die Lösung verschiedener gegenwärtiger Probleme aufzeigte. Es gebe, so sagte er, verschiedene erzieherische Faktoren, von denen jeder einzelne eine eigene und an Verantwortung reiche Aufgabe besitze, es gebe aber nur ein Objekt der Erziehung, nur eine Jugend, die von allen diesen Erziehungsmächten erzogen und geführt werde. Der Pimpf oder Hitlerjunge sei als Schüler oder als Sohn im

Elternhaus kein anderer Mensch. Aus diesem Grunde sei es notwendig, daß die Idee und Auffassung, nach der die Erziehung der Jugend des Volkes vollzogen werde, auf weite Sicht gesehen, bei allen Erziehungsträgern von dem gleichen Ideal erfüllt sei. Die erzieherische Macht unserer Weltanschauung zeige sich im Vorbild und Beispiel.

Im Laufe seiner Ausführungen wandte sich Balbur von Schirach dann dem Sinn der Führerlager und dem Geist des Führerkorps zu und erklärte dann, daß nur die Jugendbewegung fortleben könne, die ihr Führungsprinzip nicht nur für eine, sondern für alle Generationen lebe. Der Kreis von Menschen, der sich Jahr für Jahr hier in Weimar treffe, müsse auch im äußeren Bild eine derartig seelische Geschlossenheit offenbaren, daß man ihn zugleich als ein Gleichnis des Glaubens und als einen Orden der Ordnung empfinde.

Das Führerkorps der Jugend und die anwesenden Gäste nahmen die Ausführungen des Reichsjugendführers mit großer Begeisterung auf.

## Die Erziehung dient der Auslese

Der Beauftragte des Führers für die geistige und weltanschauliche Erziehung der NSDAP, Reichsleiter R o s e n b e r g, stellte heraus, daß es in der Erziehungsarbeit der Partei niemals Kompromisse geben dürfe. Nach dem Sieg der Bewegung bestehe die Auslesemöglichkeit heute in der Härte der Erziehung. Wer diese Weltanschauung mit ihren Konsequenzen nicht mitzukämpfen vermöge, der werde auch dem deutschen Leben nicht dienen können. Die NSDAP, so erklärte Rosenberg, ist nicht eine zufällige Erscheinung der deutschen Geschichte, sie führt in einem jahrtausendelangen Lebensprozeß hinein.

# Dresden und der Deutschlandflug

## Deutschlandsflieger der NSFK-Gruppe 7 haben Bedingungen erfüllt

Dresden ist gegenwärtig einer der wenigen Städte, deren Flughafen im Bereich günstiger Witterung liegt und deshalb frei ist. Aus diesem Grund wird der Flughafen Dresden-Kloßsche von den Deutschlandsfliegern sehr stark angefliegen. Von Dresden aus fliegen die Teilnehmer des Deutschlandfluges sofort weiter nach Norden, da im Süden nach wie vor „dicke Luft“ herrscht, wollen doch alle Verbände möglichst viel Gutpunkte sammeln. Dabei heißt es vor allem, den Grundsatz der unbedingten Sicherheit nicht hintan zu stellen.

Die Verbände der NSFK-Gruppe 7 (Elbe-Saale) haben bisher die gestellten Bedingungen im wesentlichen erfüllt.

## Deutschlandflieger nähern sich Berlin

Der dritte Wettbewerbstag des Deutschlandfluges 1938 brachte die gleiche Aufgabe wie der vorausgehende Tag. Neben dem Anfliegen von weiteren Wertungspunkten, mit dem Punktgewinne verbunden sind, wurden auch wieder Orteraufgaben verschiedener Art gelöst. Die Wetterverhältnisse ließen manchen Wunsch offen, besonders in der Gegend von Hamburg und der Küste. Bis zum Abend müssen wieder Uebernachtungsstätten aufgesucht sein. Dabei war das Bestreben unerfennbar, daß die Teilnehmer sich schon allmählich um Berlin sammelten, um sich den Vorkampfbewerben nach dem Reichssportflughafen Rangsdorf zu erleichtern. Korpsführer Christianen weit mit seinem Verband in Erfurt.

## Reichsbürgschaften für Kleinfriedlungen

### Weitere Vereinfachung des Verfahrens

Wie Ende des vergangenen Jahres der Deffektivität beantragt wurde, haben die Bestrebungen zur Vereinfachung der Grundkreditbedingungen dazu geführt, daß von dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband für die Sparkassen eine Musterkrediturkunde herausgegeben und gleichzeitig auch von der Wirtschaftsprüfungskommission die Richtlinien für Hypothekennurkunden öffentlich-rechtliche Krediturkunden für die Sparkassen und Giroverbände herausgegeben wurden. Von dem Reichsarbeitsminister wurde daraufhin angeordnet, daß im Reichsbürgerschaftsverfahren für den Kleinfriedlungsbau bei Darlehen der genannten Geldgeber nur noch Schulurkunden, die diesen Richtlinien oder der Musterkrediturkunde entsprechen, zugelassen werden. Hierdurch wurde nicht nur eine Vereinfachung der Hypothekengebunden, sondern auch eine erhebliche Vereinfachung des Reichsbürgerschaftsverfahrens für den Kleinfriedlungsbau erreicht, namentlich da sich nunmehr die besondere Anerkennung der Allgemeinen Vertragsbedingungen für die Uebnahme von Reichsbürgerschaften erübrigt.

Die Reichsbürgerschaft hat aber nicht nur bei der Finanzierung des Kleinfriedlungsbauwesens, sondern auch für die Kleinfriedlung erhebliche Bedeutung gewonnen. Neben der Gewährung eines Reichsdarlehens, welches bis zu 2000 RM je Stelle gegeben werden kann, fördert das Reich die Kleinfriedlung durch Uebnahme der Reichsbürgerschaft für die an freien Kapitalmarkt anzunehmende 2. Hypothek. Um die durch die Einführung der genannten Musterkrediturkunde und der Richtlinien gewonnenen Erleichterungen auch dem Reichsbürgerschaftsverfahren für die Kleinfriedlung zuteil werden zu lassen, hat der Reichsarbeitsminister mit Erlass vom 20. Mai d. J. angeordnet, daß die im Reichsbürgerschaftsverfahren für den Kleinfriedlungsbau anerkannten Schulurkunden auch im Kleinfriedlungsbauverfahren unverändert Verwendung finden können und die bisher in den Allgemeinen Vertragsbedingungen für die Uebnahme von Reichsbürgerschaften für Kleinfriedlungen (Anlage A zu den Kleinfriedlungsbestimmungen vom 14. 9. 37) enthaltenen Sonderbedingungen der Kleinfriedlung lediglich in der Fassung einer besonderen Bürgerschaftsurkunde Berücksichtigung finden. Damit ist erreicht, daß auch im Kleinfriedlungsverfahren sich die besondere Anerkennung der genannten Allgemeinen Vertragsbedingungen erübrigt, soweit die genehmigten Schulurkunden verwendet werden. Nachdem die Bestimmungen über die Förderung der Kleinfriedlung vom 14. September 1937 bereits eine erhebliche Erleichterung des Kleinfriedlungsverfahrens gebracht hatten, bedeutet die im obigen Erlass enthaltene Neuregelung eine weitere bedeutende Vereinfachung des Kleinfriedlungsverfahrens.

## Neueste Drahtberichte

### Vier neue tschechische Grenzverletzungen!

Berlin. Im Verlauf der letzten 24 Stunden sind vier neue Grenzverletzungen durch tschechische Militärflugzeuge zu verzeichnen.

In drei Fällen wurde sächsisches Gebiet überflogen, und zwar südwärts von Zwickau, bei Hinterhermsdorf (Bad Schandau) und bei Klingenthal (Vogtland).

Der Reichsaußenminister hat den deutschen Botschaften in Prag angewiesen, gegen die neuen Grenzverletzungen scharfen Protest zu erheben.

## Prags tschechische Soldateska verursacht neue Zwischenfälle

### Schüsse gegen sudetendeutsche Ordner

Prag. In der Tschechoslowakei ist es erneut zu einem Zwischenfall gekommen, der, wie in zahllosen anderen Fällen, von tschechischen Soldaten verursacht worden ist und der schwere Folgen hätte haben können.

In Elbogen befanden sich drei Ordner der sudetendeutschen Partei, die in der Bezirksstelle Dienst versehen hatten, auf dem Heimwege. Um 1 Uhr näherten sie sich der Johannesbrücke. Kurz bevor sie die Brücke betraten, bemerkten sie einige Soldaten, die offenbar die Brücke bewachten. In der Nachtstille wurde plötzlich das Repetieren eines Gewehrs hörbar, ohne daß vorher von den Soldaten ein Zuruf erfolgt wäre. Die drei Ordner lehnten daraufhin um und begaben sich in schneller Gangart wieder in die Stadt zurück. Der Soldat, der repetiert hatte, sandte ihnen dabei drei bis vier Schüsse nach, die glücklicherweise ihr Ziel verfehlten. Einschläge der Beschoßte sind noch an den Mauern erkennbar. Die drei Ordner begaben sich sofort auf die Bezirksleitung, die unverzüglich den Vorfall bei der Polizei meldete. Ferner wurde noch in der Nacht der Kreisleiter, Abgeordneter Wöllner in Karlsbad, verständigt. Nach Tagesanbruch erhob die Bezirksleitung der SDP. Protest bei der tschechoslowakischen Bezirksbehörde. Der Protest wurde dort in der üblichen Weise lediglich „zur Kenntnis genommen“.

## Fortsetzung der scheinheiligen Mäander in der Londoner Presse

London. Die Londoner Presse fährt fort, zum sudetendeutschen Thema in der scheinheiligen und einseitigen Weise zu mäandrieren, die von der deutschen Presse bereits zurückgewiesen ist. Die Lage in der Tschechoslowakei selbst wird einseitig zu Gunsten Prags dargestellt.

Paris. Die Pariser Presse widmet auch heute der sudetendeutschen Frage breiten Raum und bemüht sich — ähnlich der englischen Presse — aus durchsichtigen Motiven großen Zweioptimismus zu entfalten.

Sollis. Auch die japanische Presse widmet den Vorgängen in der Tschechoslowakei stärkere Beachtung. In den Kommentaren kommt zum Ausdruck, daß im Interesse einer friedlichen Lösung die Forderungen Jenleins erfüllt werden müssen.

## Deutscher und französischer Botschafter beim stellvertretenden polnischen Außenminister

Warschau. Der polnische Vizeaußenminister Graf Czembel hat am Dienstag in Vertretung des in Schweden weilenden Außenministers den deutschen Botschafter von Nolte und den französischen Botschafter Noel empfangen.

## Erbitterter Kampf um den Brückenkopf von Balaguer

Salamanca. Die Roten setzten auch am Dienstag, wie der nationale Heeresbericht meldet, ihre Angriffe an der Katalonienfront fort, die sie zur Wiedereroberung der Elektrizitätswerke von Xrensps unternahmen. Ihre Angriffe richteten sich besonders gegen den Brückenkopf von Balaguer, wo die Bolschewisten wieder eine neue schwere Niederlage erlitten und viele hundert Tote zurückließen. Seit Beginn der Offensive haben sie bereits gegen 4000 Mann verloren und eine bedeutende Menge von Kriegsmaterial eingebüßt, darunter sechs Tanks. Die Zahl der am Montag abgeschossenen feindlichen Flugler erhöht sich um einen auf zwölf. Am Dienstag schob die nationale Luftabwehr zwei Katacha-Flugzeuge ab.

